

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT:	GERMAN – Oral
DATE:	22 nd March 2016
TIME:	20 minutes

EXAMINER'S PAPER

Examiners please note:

TWO ROOMS are needed for the following examination, one in which the candidate will prepare him/herself for the oral examination, and another in which the oral examination will be held. The two rooms should be as close as possible to each other.

The oral part of the examination will be preceded by a 15 minute preparation time. During the preparation time, candidates should be given 1 sheet of paper and a pencil/ballpoint to take down notes. The notes can be taken to the examination room. However, the examination paper and pencil/ballpoint have to be handed to the invigilator at the end of the preparation time. The candidate will receive a copy of the examination paper from the examiner in the examination room. All the material (including the candidate's notes) must be handed to the examiner at the end of the session.

Total 20 Punkte

Teil I: 3 Minuten

(4 Punkte)

Vorstellung:

Stellen Sie sich vor und erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache und Kultur.

Teil II: 7 Minuten

(8 Punkte)

Konversation:

Die Kandidaten bekommen jeweils eine Auswahl von drei Titeln, von denen sie eines wählen.
Auswahl der Titel:

1. Welche Rolle spielen Fremdsprachen heutzutage?
2. Sollte man Einzelkind sein oder lieber Geschwister haben?
3. Gehören Sport und gesunde Ernährung zusammen?
4. Wie wichtig sind soziale Netzwerke?
5. Wie kann man umweltfreundlich sein?
6. Kann man heutzutage noch ohne Computer leben?
7. Wie wichtig sind Freunde?
8. Sollte man ins Fitnessstudio gehen oder lieber Teamsport machen?
9. Theater oder Museum – eine Freizeitaktivität?
10. Mit dem Bus oder lieber mit dem Fahrrad fahren?
11. Studium im Ausland oder lieber in Malta?
12. Familie oder Karriere?

Teil III: 10 Minuten

(8 Punkte)

Leseverstehen:

Wählen Sie einen Text aus und beantworten Sie Fragen zum Text.

Auswahl der Texte:

Text 1: Ab ins Ausland!

Text 2: Arbeiten auf einer norwegischen Insel

Text 3: Deutschlands Copacabana

Text 4: Ein Leben mit Robotern

Notes for the Examiner for Teil/Part III

There will be four different passages – numbered 1 to 4. The candidate will be shown four unmarked examination sheets face down and will be asked to choose one.

The examiner will ask questions about the contents of the passage. The candidate needs to demonstrate an understanding of the text presented to him/her by summarising the main issues raised in the text, discussing any other issues arising from it and expressing his/her own opinion or viewpoint arising therefrom. The candidate is allowed to have a copy of the passage to refer to during the conversation with the examiner.

The questions in the Examiner's Paper are meant as a guide for the examiner. It is at his/her discretion whether to use these questions/all of them/some of them or to let a conversation develop.

THE CANDIDATE IS TO RETURN THE EXAMINATION PAPER AND ALL THE PREPARATION MATERIAL TO THE EXAMINER BEFORE LEAVING THE EXAMINATION ROOM.

Text 1: Ab ins Ausland!**(8 Punkte)**

Viele Austauschschüler in Australien planen ihre Zeit im Ausland jahrelang. Mike hat eine Anzeige gesehen und sich beworben. Es hat funktioniert, und er konnte ein Land wählen. Er wollte nach Europa, die Schweiz hat interessant geklungen: Alpen, Schokolade, Banken. Mehr wusste er über das Land nicht.

Er konnte kein einziges Wort Deutsch, auch nicht „Hallo“, und kam an einem Freitag in Zürich an, am Montag begann sofort der Sprachkurs. Das war vor fünf Monaten – sprechen kann er immer noch nicht perfekt, aber dafür gut schreiben. Und er versteht das meiste. Neulich hat ihn eine Frau gefragt, wo der Bus hinfährt, und er konnte ihr antworten.

In der Schule ist es manchmal langweilig, da er nicht alles versteht. Besonders in den Fächern wie Wirtschaft oder Physik ist es schwierig. Er macht dann seine Hausaufgaben für den Sprachkurs.

Das Beste ist aber, dass er Freunde und eine zweite Familie gefunden hat. Er fühlt sich bei ihr genauso zu Hause wie bei seiner eigenen Familie: „Schweizer und Australier sind sich wirklich ähnlich. Sie denken aber ganz anders über Entfernungen. Drei Stunden mit dem Auto nach Genf ist für sie weit – in Australien wäre das nah. Die Schweiz ist einfach viel kleiner“, sagt Mike.

(Adapted from a German magazine)

VORSCHLÄGE für Fragen und Antworten

1) Wohin wollte Mike zum Schüleraustausch fahren?

Antwort: *In die Schweiz.*

2) Konnte Mike Deutsch sprechen, bevor er in die Schweiz ging?

Antwort: *Nein, er konnte kein Wort Deutsch, nicht einmal „Hallo“.*

3) Hat Mike in der Schweiz Deutsch gelernt?

Antwort: *Ja, er kann jetzt ein bisschen sprechen und recht gut schreiben.*

4) Welche Schulfächer sind für Mike schwierig?

Antwort: *Besonders Wirtschaft und Physik.*

5) Was ist für Mike das Beste an dem Schüleraustausch?

Antwort: *Dass er Freunde und eine zweite Familie gefunden hat.*

6) Möchten Sie auch einen Schüleraustausch machen?

Antwort: *Eigene Meinung.*

Text 2: Arbeiten auf einer norwegischen Insel

(8 Punkte)

Laura (20) liebt das Landleben auf der norwegischen Insel Tysnes. Fünf Monate lang arbeitete sie auf der kleinen Farm in den Fjorden.

Nach dem Abitur-Stress einmal durchatmen. Eine Pause machen, um sich zu orientieren und zu sortieren. Nach dem vielen Lernen endlich mal etwas Praktisches tun. – Viele denken so nach der langen Schulzeit und vor dem Start in eine neue Lebensphase.

Doch während die meisten in die klassischen englischsprachigen Austauschländer USA, Kanada, Australien oder Neuseeland gehen, zog es Laura Schmieder auf eine kleine norwegische Insel. Die 20-Jährige: „Ich wollte auf keinen Fall das machen, was alle tun. Und ich wollte zeigen, dass Farmarbeit nicht nur etwas für Männer ist!“

Von Februar bis Ende Juni arbeitete sie auf einer kleinen Farm auf der Insel Tysnes. Die liegt eine Autostunde und eine halbe Stunde mit der Fähre nördlich von Bergen, hat 2800 Einwohner – und ein Vielfaches an Kühen und Schafen! Nur elf Einwohner pro Quadratkilometer wohnen auf der Insel.

Die Liebe für Land und Leute im hohen Norden Europas hat Lauras Stiefvater bei ihr geweckt. Mit dem Motorrad hat er das weite Land bereist. Laura: „Ich wollte da unbedingt hin und eine zweite Familie finden, zu der ich immer wieder zurückgehen kann.“

(Adapted from a German magazine)

VORSCHLÄGE für Fragen und Antworten

1) Wie lange hat Laura auf der norwegischen Insel gearbeitet?

Antwort: *Fünf Monate.*

2) Warum wollte Laura nach Norwegen?

Antwort: *Sie wollte auf keinen Fall machen, was alle tun, und zeigen, dass Farmarbeit nicht nur für Männer ist.*

3) Wo liegt die Insel Tysnes?

Antwort: *Eine Autostunde und eine halbe Stunde mit der Fähre nördlich von Bergen.*

4) Wie viele Einwohner hat Tysnes?

Antwort: *2800.*

5) Woher kommt Lauras Liebe für Norwegen?

Antwort: *Von ihrem Stiefvater. Er hat das Land mit dem Motorrad bereist.*

6) Möchten Sie auch einmal auf einer Farm arbeiten?

Antwort: *Eigene Meinung.*

Text 3: Deutschlands Copacabana**(8 Punkte)**

Endlich mal nach Brasilien! Oder auch nach Kalifornien? Wer in Schöneberg an der Ostsee ist, kann gleich beides an einem Tag besuchen. Denn dort heißen zwei Stadtteile wie diese fernen Gegenden. Und sie liegen direkt nebeneinander.

Besucher erleben in Schöneberg aber den typisch deutschen Ostseeurlaub. Lange Sandstrände laden zum Spaziergehen oder Sonnenbaden ein. Natürlich fehlen auch die berühmten Strandkörbe nicht. Diese sind Sitzmöbel mit Dach, ein deutsches Kultobjekt, und können überall an norddeutschen Stränden gemietet werden. Viele Paare und Familien verbringen ganze Tage um den Strandkorb herum.

Es gibt hier viele Möglichkeiten, aktiv zu sein: beim Wassersport oder beim Windsurfen, beim Paddeln und Joggen am Strand, bei Radtouren durch die ländliche Umgebung. Man kann auch einen Ausflug mit dem Schiff machen und die Umgebung kennenlernen; zum Beispiel den Fischmarkt oder den Leuchtturm.

An Land gibt es viele Dinge zu sehen: Beim Besuch einer Vogelfarm können große Vögel aus der Nähe angesehen werden. Oder man lernt in einem alten U-Boot etwas zur Geschichte und Technik des Marine-Modells.

Die Landeshauptstadt Kiel ist nur wenige Minuten mit dem Auto entfernt. Dort gibt es einmal im Jahr seit mehr als hundert Jahren eine Segelregatta. Sie ist eines der größten Segelsportevents der Welt.

(Adapted from a German magazine)

VORSCHLÄGE für Fragen und Antworten

1) Wie heißen zwei Stadtteile von Schöneberg?

Antwort: *Brasilien und Kalifornien.*

2) Was erleben Besucher in Schöneberg?

Antwort: *Den typischen Strandurlaub an der Ostsee.*

3) Was sind Strandkörbe?

Antwort: *Sitzmöbel mit Dach, die man mieten kann.*

4) Was kann man in Schöneberg machen?

Antwort: *Zum Beispiel Wassersport, Joggen oder einen Ausflug mit dem Schiff.*

5) Was kann man auf dem Land besuchen?

Antwort: *Zum Beispiel eine Vogelfarm oder ein altes U-Boot.*

6) Waren Sie schon einmal an der Ostsee? Welche Aktivitäten möchten Sie im Urlaub machen?

Antwort: *Eigene Meinung.*

Text 4: Ein Leben mit Robotern

(8 Punkte)

Roboter haben das Leben der Menschen in den letzten Jahren einfacher gemacht. Sie machen schwere und gefährliche Arbeiten in Fabriken, operieren in Krankenhäusern, testen und ordnen Informationen und kümmern sich um Kranke.

Sie sind manchmal sogar besser als Menschen, denn sie arbeiten ohne Pause, sind sehr effizient und machen keine Fehler – wenn die Programmierung richtig ist.

Im Jahr 2014 kauften die Industrie, Krankenhäuser und private Personen Roboter für ca. 6 Milliarden US-Dollar. Die Wirtschaft freut sich, und die Menschen bekommen Hilfe. Doch die Arbeit von Robotern wird nicht immer nur positiv gesehen. Es gibt viele Menschen, die ein schlechtes Gefühl haben. „Wenn Roboter in Zukunft alles, was wir können, besser, sicherer und effektiver tun können – was sollen wir dann machen?“, fragt Christiane Woopen.

Und es gibt noch mehr Fragen: Darf ein Autocomputer zum Beispiel in ein anderes Auto fahren und andere Menschen in Gefahr bringen, wenn ein Kind auf der Straße steht? Wie soll ein Roboter programmiert werden, und wie soll er entscheiden?

Der Politiker Kai Gehring sagt: „Ich denke, dass mathematische Formeln nicht über Menschen entscheiden dürfen.“ Wie das funktionieren soll, muss aber erst noch diskutiert werden. Denn oft sind Menschen der größte Risikofaktor, nicht der Roboter.

(Adapted from a German magazine)

VORSCHLÄGE für Fragen und Antworten

1) Wie haben Roboter das Leben einfacher gemacht?

Antwort: *Sie machen zum Beispiel schwere und gefährliche Arbeiten in Fabriken und operieren in Krankenhäusern.*

2) Warum sind Roboter manchmal besser als Menschen?

Antwort: *Sie brauchen keine Pause und machen keine Fehler.*

3) Wie viel Geld wurde im Jahr 2014 für Roboter ausgegeben?

Antwort: *Ca. 6 Milliarden US-Dollar.*

4) Warum haben viele Menschen kein gutes Gefühl mit Robotern?

Antwort: *Sie wissen nicht, was sie dann machen sollen.*

5) Welches Problem gibt es mit Robotern?

Antwort: *Man weiß nicht, wie sie programmiert werden sollen.*

6) Meinen Sie, dass Roboter viele Arbeiten übernehmen sollen?

Antwort: *Eigene Meinung.*

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part III
DATE: 22nd March 2016
TIME: 10 minutes

1

CANDIDATE'S PAPER

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen und sie zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt. Das Aufgabenblatt und Ihre Notizen müssen am Ende der Prüfung abgegeben werden.

Text 1: Ab ins Ausland!

(8 Punkte)

Viele Austauschschüler in Australien planen ihre Zeit im Ausland jahrelang. Mike hat eine Anzeige gesehen und sich beworben. Es hat funktioniert, und er konnte ein Land wählen. Er wollte nach Europa, die Schweiz hat interessant geklungen: Alpen, Schokolade, Banken. Mehr wusste er über das Land nicht.

Er konnte kein einziges Wort Deutsch, auch nicht „Hallo“, und kam an einem Freitag in Zürich an, am Montag begann sofort der Sprachkurs. Das war vor fünf Monaten – sprechen kann er immer noch nicht perfekt, aber dafür gut schreiben. Und er versteht das meiste. Neulich hat ihn eine Frau gefragt, wo der Bus hinfährt, und er konnte ihr antworten.

In der Schule ist es manchmal langweilig, da er nicht alles versteht. Besonders in den Fächern wie Wirtschaft oder Physik ist es schwierig. Er macht dann seine Hausaufgaben für den Sprachkurs.

Das Beste ist aber, dass er Freunde und eine zweite Familie gefunden hat. Er fühlt sich bei ihr genauso zu Hause wie bei seiner eigenen Familie: „Schweizer und Australier sind sich wirklich ähnlich. Sie denken aber ganz anders über Entfernungen. Drei Stunden mit dem Auto nach Genf ist für sie weit – in Australien wäre das nah. Die Schweiz ist einfach viel kleiner“, sagt Mike.

(Adapted from a German magazine)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part III
DATE: 22nd March 2016
TIME: 10 minutes

2

CANDIDATE'S PAPER

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen und sie zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt. Das Aufgabenblatt und Ihre Notizen müssen am Ende der Prüfung abgegeben werden.

Text 2: Arbeiten auf einer norwegischen Insel

(8 Punkte)

Laura (20) liebt das Landleben auf der norwegischen Insel Tysnes. Fünf Monate lang arbeitete sie auf der kleinen Farm in den Fjorden.

Nach dem Abitur-Stress einmal durchatmen. Eine Pause machen, um sich zu orientieren und zu sortieren. Nach dem vielen Lernen endlich mal etwas Praktisches tun. – Viele denken so nach der langen Schulzeit und vor dem Start in eine neue Lebensphase.

Doch während die meisten in die klassischen englischsprachigen Austauschländer USA, Kanada, Australien oder Neuseeland gehen, zog es Laura Schmieder auf eine kleine norwegische Insel. Die 20-Jährige: „Ich wollte auf keinen Fall das machen, was alle tun. Und ich wollte zeigen, dass Farmarbeit nicht nur etwas für Männer ist!“

Von Februar bis Ende Juni arbeitete sie auf einer kleinen Farm auf der Insel Tysnes. Die liegt eine Autostunde und eine halbe Stunde mit der Fähre nördlich von Bergen, hat 2800 Einwohner – und ein Vielfaches an Kühen und Schafen! Nur elf Einwohner pro Quadratkilometer wohnen auf der Insel.

Die Liebe für Land und Leute im hohen Norden Europas hat Lauras Stiefvater bei ihr geweckt. Mit dem Motorrad hat er das weite Land bereist. Laura: „Ich wollte da unbedingt hin und eine zweite Familie finden, zu der ich immer wieder zurückgehen kann.“

(Adapted from a German magazine)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part III
DATE: 22nd March 2016
TIME: 10 minutes

3

CANDIDATE'S PAPER

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen und sie zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt. Das Aufgabenblatt und Ihre Notizen müssen am Ende der Prüfung abgegeben werden.

Text 3: Deutschlands Copacabana

(8 Punkte)

Endlich mal nach Brasilien! Oder auch nach Kalifornien? Wer in Schöneberg an der Ostsee ist, kann gleich beides an einem Tag besuchen. Denn dort heißen zwei Stadtteile wie diese fernen Gegenden. Und sie liegen direkt nebeneinander.

Besucher erleben in Schöneberg aber den typisch deutschen Ostseurlaub. Lange Sandstrände laden zum Spaziergehen oder Sonnenbaden ein. Natürlich fehlen auch die berühmten Strandkörbe nicht. Diese sind Sitzmöbel mit Dach, ein deutsches Kultobjekt, und können überall an norddeutschen Stränden gemietet werden. Viele Paare und Familien verbringen ganze Tage um den Strandkorb herum.

Es gibt hier viele Möglichkeiten, aktiv zu sein: beim Wassersport oder beim Windsurfen, beim Paddeln und Joggen am Strand, bei Radtouren durch die ländliche Umgebung. Man kann auch einen Ausflug mit dem Schiff machen und die Umgebung kennenlernen; zum Beispiel den Fischmarkt oder den Leuchtturm.

An Land gibt es viele Dinge zu sehen: Beim Besuch einer Vogelfarm können große Vögel aus der Nähe angesehen werden. Oder man lernt in einem alten U-Boot etwas zur Geschichte und Technik des Marine-Modells.

Die Landeshauptstadt Kiel ist nur wenige Minuten mit dem Auto entfernt. Dort gibt es einmal im Jahr seit mehr als hundert Jahren eine Segelregatta. Sie ist eines der größten Segelsportevents der Welt.

(Adapted from a German magazine)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part III
DATE: 22nd March 2016
TIME: 10 minutes

4

CANDIDATE'S PAPER

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen und sie zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt. Das Aufgabenblatt und Ihre Notizen müssen am Ende der Prüfung abgegeben werden.

Text 4: Ein Leben mit Robotern

(8 Punkte)

Roboter haben das Leben der Menschen in den letzten Jahren einfacher gemacht. Sie machen schwere und gefährliche Arbeiten in Fabriken, operieren in Krankenhäusern, testen und ordnen Informationen und kümmern sich um Kranke.

Sie sind manchmal sogar besser als Menschen, denn sie arbeiten ohne Pause, sind sehr effizient und machen keine Fehler – wenn die Programmierung richtig ist.

Im Jahr 2014 kauften die Industrie, Krankenhäuser und private Personen Roboter für ca. 6 Milliarden US-Dollar. Die Wirtschaft freut sich, und die Menschen bekommen Hilfe. Doch die Arbeit von Robotern wird nicht immer nur positiv gesehen. Es gibt viele Menschen, die ein schlechtes Gefühl haben. „Wenn Roboter in Zukunft alles, was wir können, besser, sicherer und effektiver tun können – was sollen wir dann machen?“, fragt Christiane Woopen.

Und es gibt noch mehr Fragen: Darf ein Autocomputer zum Beispiel in ein anderes Auto fahren und andere Menschen in Gefahr bringen, wenn ein Kind auf der Straße steht? Wie soll ein Roboter programmiert werden, und wie soll er entscheiden?

Der Politiker Kai Gehring sagt: „Ich denke, dass mathematische Formeln nicht über Menschen entscheiden dürfen.“ Wie das funktionieren soll, muss aber erst noch diskutiert werden. Denn oft sind Menschen der größte Risikofaktor, nicht der Roboter.

(Adapted from a German magazine)

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part II
DATE: 22nd March 2016
TIME: 7 minutes

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: Konversation

(8 Punkte)

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und sprechen Sie darüber:

a. Welche Rolle spielen Fremdsprachen heutzutage?

oder

b. Sollte man Einzelkind sein oder lieber Geschwister haben?

oder

c. Gehören Sport und gesunde Ernährung zusammen?

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part II
DATE: 22nd March 2016
TIME: 7 minutes

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: Konversation

(8 Punkte)

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und sprechen Sie darüber:

a. Wie wichtig sind soziale Netzwerke?

oder

b. Wie kann man umweltfreundlich sein?

oder

c. Kann man heutzutage noch ohne Computer leben?

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part II
DATE: 22nd March 2016
TIME: 7 minutes

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: Konversation

(8 Punkte)

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und sprechen Sie darüber:

a. Wie wichtig sind Freunde?

oder

b. Sollte man ins Fitnessstudio gehen oder lieber Teamsport machen?

oder

c. Theater oder Museum – eine Freizeitaktivität?

SUBJECT: GERMAN – Oral – Part II
DATE: 22nd March 2016
TIME: 7 minutes

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: Konversation

(8 Punkte)

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und sprechen Sie darüber:

a. Mit dem Bus oder lieber mit dem Fahrrad fahren?

oder

b. Studium im Ausland oder lieber in Malta?

oder

c. Familie oder Karriere?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT: GERMAN
DATE: 12th May 2016
TIME: 3:00 p.m. to 3:30 p.m.

EXAMINER'S PAPER

LISTENING COMPREHENSION

(15 Punkte)

Each text will be read out in this procedure:

- i. The examiner will read the text at a normal reading pace while the candidates listen;**
- ii. The candidates will be allowed 1 minute to read the questions;**
- iii. The examiner will read the text again at a normal reading pace;**
- iv. The candidates will be allowed 5 minutes to answer the questions.**

Examiners please note:

The examiners should hand the questions, i.e. the *Candidate's Paper*, to the candidates a few minutes before they start to read out the texts to enable the candidates to familiarise themselves with the questions.

Text 1: Luther-Figur ausverkauft

(total 9 Punkte)

Martin Luther schlägt alle Rekorde: Die Playmobil-Figur, die für das Reformationsjubiläum 2017 werben soll, ist ausverkauft. Die 7,5 Zentimeter kleine Figur war bereits nach 72 Stunden komplett verkauft. Es wurden 34.000 Stück produziert. „Das ist das absolut Schnellste, was wir je erlebt haben“, sagt Playmobil-Sprecherin Anna Ermann.

Im Vergleich dazu wurde die Albrecht-Dürer-Figur innerhalb von drei Jahren 80.000 mal verkauft. Der Produktionsort in Malta, wo der Playmobil-Luther hergestellt wird, plant bereits, mehr zu produzieren. Ebay-Verkäufer wollten im Internet bis zu 1.000 Euro für die Martin-Luther-Spielfigur haben. Sie kostet in den Tourismus-Zentralen aber nur 2,39 € – wenn es sie wieder gibt.

(Adapted from a German magazine)

Fragen zu Text 1:

(i) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

(je 1 Punkt = 6)

- a) Das Reformationsjubiläum war im Jahr 2015.
- b) Die Playmobil-Figur wurde sehr schnell verkauft.
- c) Die Albrecht-Dürer-Figur wurde schneller verkauft als die Luther-Figur.
- d) Es sollen keine weiteren Figuren produziert werden.
- e) Ebay-Verkäufer verkaufen die Figur zu einem hohen Preis.
- f) Man kann die Figur bald wieder in den Tourismus-Zentralen kaufen.

(ii) Mehrfachauswahl: Was ist richtig?

(je 1 Punkt = 3)

- g) Die Luther-Figur wurde *für Werbung / für Kinder / für Kirchen* produziert.
- h) Die Figur wird in *Deutschland / Malta / Gibraltar* hergestellt.
- i) Die Playmobil-Figur ist ungefähr *5 / 7 / 10* Zentimeter groß.

Text 2: Zahle, so viel du willst

(total 6 Punkte)

Wenn ein Gast in der Jupi-Bar im Hamburger Gängeviertel ein Getränk bestellt, bekommt er am Ende keine Rechnung. Denn der Kellner sagt: „Zahle, so viel du willst.“ In diesem Stadtviertel zahlen Besucher so viel sie wollen. Egal, ob sie in der Bar sitzen oder eine Ausstellung besuchen. Das Prinzip funktioniert: Die meisten Gäste finden die Künstler nämlich sympathisch und wollen ihnen helfen.

Auch in anderen Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zahlen Kunden so viel sie wollen. Ohne ein gutes Image funktioniert das System aber schlecht. Große Fast-Food-Restaurants lassen ihren Kunden beim Bezahlen deshalb so schnell nicht die Wahl.

(Adapted from a German magazine)

Fragen zu Text 2:

(je 1,5 Punkte = 6)

(iii) Beantworten Sie folgende Fragen jeweils in einem ganzen Satz:

- j) Wie viel bezahlt man für ein Getränk in einer Bar im Hamburger Gängeviertel?
 - k) Warum funktioniert das Prinzip im Hamburger Gängeviertel gut?
 - l) Wo gibt es dieses System noch?
 - m) Wann funktioniert dieses System nur schlecht?
-

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD

UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA

MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT: GERMAN
DATE: 12th May 2016
TIME: 3:00 p.m. to 3:30 p.m.

CANDIDATE'S PAPER

LISTENING COMPREHENSION

(15 Punkte)

Each text will be read out in this procedure:

- i. The examiner will read the text at a normal reading pace while the candidates listen;
- ii. The candidates will be allowed 1 minute to read the questions;
- iii. The examiner will read the text again at a normal reading pace;
- iv. The candidates will be allowed 5 minutes to answer the questions.

Fragen zu Text 1: Luther-Figur ausverkauft

(i) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch? (je 1 Punkt = 6)

- a) Das Reformationsjubiläum war im Jahr 2015.
- b) Die Playmobil-Figur wurde sehr schnell verkauft.
- c) Die Albrecht-Dürer-Figur wurde schneller verkauft als die Luther-Figur.
- d) Es sollen keine weiteren Figuren produziert werden.
- e) Ebay-Verkäufer verkaufen die Figur zu einem hohen Preis.
- f) Man kann die Figur bald wieder in den Tourismus-Zentralen kaufen.

(ii) Mehrfachauswahl: Was ist richtig? (je 1 Punkt = 3)

- g) Die Luther-Figur wurde *für Werbung / für Kinder / für Kirchen* produziert.
- h) Die Figur wird in *Deutschland / Malta / Gibraltar* hergestellt.
- i) Die Playmobil-Figur ist ungefähr *5 / 7 / 10* Zentimeter groß.

Fragen zu Text 2: Zahle, so viel du willst

(je 1,5 Punkte = 6)

(iii) Beantworten Sie folgende Fragen jeweils in einem ganzen Satz:

- j) Wie viel bezahlt man für ein Getränk in einer Bar im Hamburger Gängeviertel?
- k) Warum funktioniert das Prinzip im Hamburger Gängeviertel gut?
- l) Wo gibt es dieses System noch?
- m) Wann funktioniert dieses System nur schlecht?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
INTERMEDIATE LEVEL
MAY 2016

SUBJECT: GERMAN
DATE: 12th May 2016
TIME: 9:00 a.m. to 11:35 a.m.

TEIL I

(total 30 Punkte)

Teil I a) Aufsatz

(15 Punkte)

Schreiben Sie zu einem der folgenden Themen einen Aufsatz von etwa 200 Wörtern:

- 1) Der perfekte Job
- 2) Wie ein Urlaub zum Albtraum wurde
- 3) Sollte man Geld spenden?

Teil I b) Brief

(15 Punkte)

Schreiben Sie einen Brief von etwa 100 Wörtern, in dem Sie Ihrer Freundin aus Deutschland auf den folgenden Brief antworten. Unterschreiben Sie am Ende mit dem Namen *Nicki*!

Liebe(r) Nicki,

ich habe ein Stipendium für einen Deutschkurs in Berlin bekommen. Der Kurs soll im August stattfinden. Ich freue mich sehr darauf und möchte mich gern mit Dir in Berlin treffen. Wäre das möglich? Wir könnten zusammen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten besuchen.

*Viele Grüße
deine Gina*

Ihre Antwort sollte die folgenden Punkte enthalten:

- Wo Sie sich gern mit Gina im August treffen möchten
- Welche Aktivitäten Sie unternehmen können
- Welche Sehenswürdigkeiten Sie besuchen können

TEIL II

Leseverständnis

(total 25 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und beantworten Sie anschließend alle Fragen.

MULTIKULTI IN DER KÜCHE

Absatz 1

Die TV-Köchin Rachel Khoo ist der weibliche Jamie Oliver – mit exotischem Geschmack. Sie stellt ihr neues Buch in einer bunt eingerichteten Boutique in Berlin-Mitte vor. Das passt zu ihr, denn Rachel Khoo ist sehr kreativ. Die Britin weiß, dass eine erfolgreiche TV-Köchin heutzutage nicht nur kochen, sondern auch Geschichten erzählen können und Model und Stylistin sein muss. In ihren Kochbüchern posiert MsKhoo (das ist ihr Künstlername) in maritimen Pullovers mit Streifen oder Blumenkleidern – in ihrer Küche ist sogar die Reistüte besonders.

Absatz 2

Oft wird Khoo, 34, als weiblicher Jamie Oliver beschrieben, mit einem multikulturellen Hintergrund. Ihr Vater stammt aus Malaysia, die Mutter aus Österreich, geboren wurde Khoo in London. Als sie zwölf Jahre alt war, zog die Familie ins bayerische Landshut.

Absatz 3

Diese vielen Kulturen zeigten sich bei Familie Khoo auch kulinarisch. In der Woche, so erzählt sie, kochte die Mutter asiatisch, sonntags gab es ein Schnitzel nach englischem Rezept, und von der Wiener Oma lernte sie Kaiserschmarrn, Apfelstrudel und die Leidenschaft fürs Backen.

Absatz 4

Nach dem Abitur studierte Khoo in London Kunst. „Danach wollte ich eigentlich Food-Stylistin werden“, sagt sie und streicht sich die Haare aus dem Gesicht. Gearbeitet hat sie aber dann erst als PR-Beraterin. Doch die Lust aufs Kochen blieb und führte sie nach Paris. Dort arbeitete Rachel Khoo als Au-pair, nebenher absolvierte sie einen Patisserie-Kurs.

Absatz 5

Bekannt wurde die Wahl-Französin mit einem PR-Trick: Sie hatte das „kleinste Restaurant von Paris“, kochte immer nur für zwei Gäste in ihrem Einzimmerapartment, mit einem kleinen Herd und einer Mikrowelle. Die Termine standen im Internet und die Plätze waren immer sehr schnell ausgebucht.

Absatz 6

Erst wurden die Medien aufmerksam, dann erschien ihr erstes Buch auf Englisch: „Paris in meiner Küche“. Die Fotos für ihre Bücher macht David Loftus, der Mann, der auch Jamie Olivers' Look kreierte. Für „Mein Küchentagebuch. Über 100 Rezepte für kulinarisches Fernweh“ hat Rachel Khoo in Barcelona, Neapel, Stockholm und Istanbul Station gemacht.

(Adapted from a German Newspaper)

Teil II a) Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Inhalt jeweils mit einem ganzen Satz.

(total 10 Punkte, je 2 Punkte)

- 1) Was muss eine erfolgreiche TV-Köchin heutzutage alles können bzw. sein? (*Absatz 1*)
- 2) Wovon ist Rachel Khoos Küche beeinflusst? (*Absatz 3*)
- 3) Welche Ausbildung hat Rachel Khoo? (*Absatz 4*)
- 4) Mit welchem PR-Trick wurde die Köchin bekannt? (*Absatz 5*)
- 5) Wo hat Rachel Khoo für ihr Buch recherchiert? (*Absatz 6*)

Teil II b) Sind folgende Angaben richtig oder falsch?

(total 5 Punkte, je 1 Punkt)

- 6) Rachel Khoo macht in Berlin eine Buchpräsentation.
- 7) Rachel Khoo ist halb Deutsche.
- 8) In Khoos Familie wurde immer dasselbe gekocht.
- 9) David Loftus arbeitete für Rachel Khoo und Jamie Oliver.
- 10) Für Rachel Khoos Restaurant in Paris musste man telefonisch reservieren.

Teil II c) Sprachbausteine

(total 10 Punkte, je 1 Punkt)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch, wählen Sie dann die jeweils richtige Antwort (11-20).

Beispiel: Rachel Khoo ist eine (00) TV-Köchin.

(00) a) *berühmt* b) *berühmter* c) *berühmte*

*Antwort: Rachel Khoo ist eine (00) = c) **berühmte** TV-Köchin.*

Rachel Khoo wird oft mit Jamie Oliver (11), (12) sie ist sehr erfolgreich und kreativ. (13) Küche ist so multikulturell (14) ihre Familie. Zuhause gab (15) bei ihr asiatisches, englisches und österreichisches Essen. Zuerst wollte Rachel nicht Köchin (16). Ihr Traumberuf war Food-Stylistin und sie (17) als PR-Beraterin in London. Dann ging sie nach Paris und fing (18) zu kochen. Das (19) kochte sie am Anfang nur mit einem kleinen Herd und einer Mikrowelle. Heute kocht sie im Fernsehen und schreibt (20) Kochbücher.

- | | | |
|-------------------|---------------|----------------|
| 11. a) vergleicht | b) verglichen | c) verwechselt |
| 12. a) denn | b) weil | c) deshalb |
| 13. a) Ihr | b) Ihre | c) Ihren |
| 14. a) als | b) wie | c) ob |
| 15. a) er | b) sie | c) es |
| 16. a) bekommen | b) werden | c) haben |
| 17. a) arbeitet | b) arbeite | c) arbeitete |
| 18. a) an | b) in | c) um |
| 19. a) essen | b) Essen | c) Gerichte |
| 20. a) viel | b) mehr | c) viele |

Please turn the page.

TEIL III

Landeskunde

(total 10 Punkte)

Teil III a) Mehrfachauswahl. Welche Antwort ist richtig?

(total 5 Punkte, je 1 Punkt)

- 1) Wie viele Länder grenzen an Deutschland?
 - a) acht
 - b) neun
 - c) sechzehn

- 2) Wer wurde Bundeskanzler nach der Revolte der „68er“?
 - d) Adenauer
 - e) Willy Brandt
 - f) Helmut Schmidt

- 3) Was backt man in Deutschland traditionell an Weihnachten?
 - g) Apfelstrudel
 - h) Schwarzwälder Kirschtorte
 - i) Lebkuchen

- 4) Wie nennt man das Abitur in der Schweiz?
 - j) A-level
 - k) Matura
 - l) Diplom

- 5) In welchem Bundesland liegt Potsdam?
 - m) Baden-Württemberg
 - n) Berlin
 - o) Brandenburg

Teil III b) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

(total 5 Punkte, je 1 Punkt)

- 6) Welches deutsche Bundesland ist auf zwei Seiten von Meer umgeben?
 - 7) Was bedeutet die „Wende“?
 - 8) Was ist Rosenmontag?
 - 9) Welche Institution besuchen die Kinder in Deutschland normalerweise von drei bis sechs Jahren?
 - 10) Von wo hat man eine schöne Aussicht auf Berlin?
-